

Immer wieder?

Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945



Keine „Einzelfälle“ – Erinnern an rechte Gewalt

Die Geschichte rechter Gewalt nach 1945 bleibt in der offiziellen Erinnerungskultur weitgehend ausgeblendet. Mittlerweile gibt es jedoch zahlreiche Initiativen, die gegen ein Vergessen rechter Gewalttaten und ihrer Opfer kämpfen. Sie fordern ein würdiges Gedenken, dauerhafte Erinnerungsorte und Bildungsarbeit.

Welche Erfahrungen machen sie? Was können sie erreichen, wo stoßen sie auf politische und gesellschaftliche Widerstände? Über diese und weitere Frage wollen wir mit Aktivist*innen diskutieren, die sich in Berlin und andernorts für ein Erinnern an rechte Gewalt einsetzen.

Gäste:

Vertreter*in der **Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş**, Berlin

Vertreter*in der **Günter-Schwannecke-Gedenkinitiative**, Berlin

Vertreter*in von **www.hoyerswerda-1991.de**, Berlin

Ibrahim Arslan, Überlebender der rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992 und erinnerungspolitischer Aktivist, Hamburg

Andrea Hübler, Fachreferentin Opferberatung der RAA Sachsen e. V., Dresden

Moderation:

Christoph Gollasch & Lotte Thaa, Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e. V.

Einführung:

Cornelia Siebeck, Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e. V.

Freitag, 24. Mai 2019, 19.30 Uhr

Prachtwerk, Ganghoferstr. 2 (U Rathaus Neukölln)

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Begleitprogramms zur Wanderausstellung „Immer wieder? Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945“ statt.

Die Ausstellung wird vom 10. Mai bis 14. Juni 2019 im Rathaus Neukölln gezeigt. Weitere Informationen unter apabiz.de oder aktives-museum.de.

AKTIVEMUSEUM
Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

apabiz
antifaschistisches pressearchiv
und bildungszentrum berlin e.v.

GALERIE
OLGA
BENARIO
FORUM
GEGEN
NEOFASCHISMUS
SEXISMUS
RASSISMUS
UND
IMPERIALISMUS



Gefördert durch:

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

berlin Berlin